

Steffen Elsner, Charlotte Höcker, Susan Winter,
Oliver Decker, Christoph Türcke (Hg.)
Enhancement

Folgende Titel sind u. a. in der Reihe *Psyche und Gesellschaft* erschienen:

- Helmut Dahmer (Hg.):** Analytische Sozialpsychologie. Texte aus den Jahren 1910–1980, 2 Bände. 2013.
- David Tuckett:** Die verborgenen psychologischen Dimensionen der Finanzmärkte. Eine Einführung in die Theorie der emotionalen Finanzwirtschaft. 2013.
- Lea Schumacher, Oliver Decker (Hg.):** Körperökonomien. Der Körper im Zeitalter seiner Handelbarkeit. 2014.
- Jan Lohl, Angela Moré (Hg.):** Unbewusste Erbschaften des Nationalsozialismus. Psychoanalytische, sozialpsychologische und historische Studien. 2014.
- Burkard Sievers (Hg.):** Sozioanalyse und psychosoziale Dynamik von Organisationen. 2015.
- Carlo Strenger:** Die Angst vor der Bedeutungslosigkeit. Das Leben in der globalisierten Welt sinnvoll gestalten. 2016.
- Uli Reiter:** Form und Funktion des Krankhaften. Pathologie als Modalmedium. 2016.
- Dieter Flader:** Vom Mobbing bis zur Klimadebatte. Wie das Unbewusste soziales Handeln bestimmt. 2016.
- Fritz Redlich:** Hitler – Diagnose des destruktiven Propheten. 2016.
- Johann August Schülein:** Gesellschaft und Subjektivität. Psychoanalytische Beiträge zur Soziologie. 2016.
- Tobias Grave, Oliver Decker, Hannes Gießler, Christoph Türcke (Hg.):** Opfer. Kritische Theorie und Psychoanalytische Praxis. 2017.
- Felix Brauner:** Mentalisieren und Fremdenfeindlichkeit. Psychoanalyse und Kritische Theorie im Paradigma der Intersubjektivität. 2018.
- Ulrich Bahrke, Rolf Haubl, Tomas Plänkers (Hg.):** Utopisches Denken – Destruktivität – Demokratiefähigkeit. 100 Jahre »Russische Oktoberrevolution«. 2018.
- Bandy X. Lee (Hg.):** Wie gefährlich ist Donald Trump? 27 Stellungnahmen aus Psychiatrie und Psychologie. 2018.
- Sascha Klotzbücher:** Lange Schatten der Kulturrevolution. Eine transgenerationale Sicht auf Politik und Emotion in der Volksrepublik China. 2019.
- Oliver Decker, Christoph Türcke (Hg.):** Ritual. Kritische Theorie und Psychoanalytische Praxis. 2019.
- Oliver Decker, Christoph Türcke (Hg.):** Autoritarismus. Kritische Theorie und Psychoanalytische Praxis. 2019.
- Rolf Haubl, Hans-Jürgen Wirth (Hg.):** Grenzerfahrungen. Migration, Flucht, Vertreibung und die deutschen Verhältnisse. 2019.
- Caroline Fetscher:** Das Paddock-Puzzle. Zur Psychologie der Amoktat von Las Vegas. 2021.
- Johann August Schülein:** Psychoanalyse als gesellschaftliche Institution. Soziologische Betrachtungen. 2021.

PSYCHE UND GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON JOHANN AUGUST SCHÜLEIN
UND HANS-JÜRGEN WIRTH

Steffen Elsner, Charlotte Höcker, Susan Winter,
Oliver Decker, Christoph Türcke (Hg.)

Enhancement

Kritische Theorie und Psychoanalytische Praxis

Mit Beiträgen von Bernd Ahrbeck, Steffen Elsner,
Kristina Flint, Gesa Foken, Thomas Fuchs,
Christoph Henning, Joachim Küchenhoff,
Elfriede Löchel, Jens Paulsen, Clara Schließler
und Henning Teschke

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe
© 2021 Psychosozial-Verlag, Gießen
E-Mail: info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Eva Walker, *Tecnica I*, 78x60 cm, Grafit auf Papier, 2016
© Eva Walker, www.evawalker.de

Umschlaggestaltung und Innenlayout nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar
ISBN 978-3-8379-3123-5 (Print)
ISBN 978-3-8379-7807-0 (E-Book-PDF)

Inhalt

Vorwort	9
Warum Kritische Theorie und Psychoanalyse etwas zu Enhancement zu sagen haben	
<i>Steffen Elsner, Charlotte Höcker, Susan Winter, Oliver Decker und Christoph Türcke</i>	
Transhumanismus und Verkörperung	17
<i>Thomas Fuchs</i>	
»Behinderung gibt es nicht!«	37
Zeittypische Optimierungs- und Verleugnungsstrategien	
<i>Bernd Ahrbeck</i>	
Behinderung als widerständiges Potenzial?	55
Kommentar zum Beitrag von Bernd Ahrbeck	
<i>Clara Schließler</i>	
Im Blick des Anderen: Gesicht und Selbstgestaltung	59
<i>Joachim Küchenhoff</i>	
Der (entzogene) Blick und sein Mehrwert	79
Kommentar zum Beitrag von Joachim Küchenhoff	
<i>Steffen Elsner</i>	
Human Enhancement und prometheische Scham	87
Eine psychoanalytische Betrachtung	
<i>Elfriede Löchel</i>	

Männer, Körper und Maschinen – ein feministischer Blick auf Enhancementphantasien	111
Kommentar zum Beitrag von Elfriede Löchel	
<i>Kristina Flint</i>	
Von Autos und Pflanzen lernen	115
Warum technische Perfektionierung	
Entfremdung verstärkt und was das alles	
mit Arbeit zu tun hat	
<i>Christoph Henning</i>	
Steigerung – Deleuze und Platon	137
<i>Henning Teschke</i>	
Steigerung – Kapitalismus und Enhancement	161
<i>Jens Paulsen</i>	
Vorauseilender Gehorsam	165
Zur Mimikry der Kunst an die Maschine	
<i>Gesa Foken</i>	

Vorwort

Warum Kritische Theorie und Psychoanalyse etwas zu Enhancement zu sagen haben

Enhancement (dt. Verbesserung, Erweiterung, Steigerung) kann man ganz allgemein als den Einsatz technischer oder pharmakologischer Mittel bezeichnen, mit dem Ziel der Verbesserung, Verschönerung oder der Leistungssteigerung des Menschen. Eine Brille zum schärfer Sehen etwa, *Ritalin* zur Konzentrationssteigerung, *Google Maps* auf dem Smartphone zur optimalen Orientierung, eine Nasenoperation für mehr Schönheit oder das digitale Bahnticket als Chip unter der Haut zwischen Zeigefinger und Daumen – das alles sind Beispiele für das weite Feld des Enhancements. Geht es noch weiter? Aber ja:

»Während der Operation [...] wurden [...] vier kleine Löcher in den Schädel gebohrt – eines für den Chip, der die Vibration der Antenne aufnimmt, zwei, um die Antenne zu halten, und eines für die Bluetooth-Verbindung. Nach vier Monaten war der Schädelknochen wieder zusammengewachsen und schloss die Technik in sich ein« (Gläsemann, 2020).

Nach diesem Eingriff an seinem Körper konnte der britische Künstler Neil Harbisson seine angeborene Farbenblindheit korrigieren und fortan – mithilfe der am Kopf angebrachten Antenne und einem Sensor neben dem Auge – Farben in hörbare Frequenzen umwandeln. Er konnte nun Farben hören und wurde zum ersten Cyborg, der offiziell von einer Regierung anerkannt wurde. Das war im Jahr 2004. Mit seiner Körper-Computer-Schnittstelle kann Harbisson heute sogar noch mehr: Telefonate führen, sich mit dem Internet verbinden, Bilder empfangen oder Geräte ansteuern. Es gibt viel Bewegung im Bereich der sogenannten Brain-Computer-Interfaces (BCI). So bewegen querschnittsgelähmte Patienten mittlerweile ihren Rollstuhl allein mit der Kraft ihrer Gedanken – und zwar mithilfe einer Enzephalografie (EEG)-Haube, wie in einem Forschungsprojekt am Universitätsklinikum Bochum (Jopp, 2019).

Heute, im Jahr 2021, geht es jedoch nicht mehr nur um Antennen *am* Kopf (oder unter der Haut), sondern auch um Antennen *im* Kopf. Die Firma *Neuralink* des *Tesla*- und *SpaceX*-Gründers Elon Musk entwickelt seit 2016 winzigste Elektroden, um diese mithilfe ultrapräziser automatisierter Neurochirurgie ins Gehirn zu implantieren. Mit diesen inneren Antennen soll es möglich sein, über Gedanken Dinge in der äußereren Realität zu steuern, und das ganz einfach mit dem Smartphone. Der Werbetext von *Neuralink* kommt mit verheißungsvollen Aussichten daher: »Kontrolle haben. Autonom sein. Die Neuralink-App ermöglicht es Ihnen, Ihr iOS-Gerät, Ihre Tastatur und Ihre Maus direkt mit der Aktivität Ihres Gehirns zu steuern, indem Sie einfach daran denken« (Neuralink, 2020, übers. S.E.). Jedoch geht es bei den transhumanistischen Träumen nicht nur um die Verbindung unseres Gehirns mit einem Gerät. Es geht um eine ganze Menge mehr: nämlich um einen neuronalen Link, der menschliche Gehirne *untereinander* verbindet:

»Angenommen, Sie sind auf einer schönen Wanderung und möchten Ihrem Mann die Aussicht zeigen. Kein Problem – denken Sie einfach an ihn, um eine Gehirnverbindung zu erbitten. Wenn er zustimmt, verbinden Sie Ihre Netzhaut mit seinem visuellen Kortex. Jetzt wird seine Wahrnehmung mit exakt dem gefüllt, was Ihre Augen sehen, so als ob er dort wäre. Er bittet um die anderen Sinne, um ein vollständiges Bild zu bekommen, also verbinden Sie auch diese und nun hört er den Wasserfall in der Ferne, fühlt die Brise, riecht die Bäume [...]. Sie beide teilen das Äquivalent eines fünfminütigen Gesprächs über die Landschaft [...] in einer 30-sekündigen Gedankensitzung« (Urban, 2017, übers. S.E.).

Das klingt schon phantastisch: eine Gedankensitzung, bei der man Gedanken überträgt. Im Jahr 1932 beschäftigte sich Sigmund Freud ausgiebig mit dem Phänomen der »Gedankenübertragung«, bei der sich »seelische Vorgänge in einer Person, Vorstellungen, Erregungszustände, Willensimpulse [...] durch den freien Raum auf eine andere Person übertragen können, ohne die bekannten Wege der Mitteilung durch Worte und Zeichen zu gebrauchen« (Freud, 1932, S. 42). Am Ende seiner Untersuchung hatte Freud schließlich erhebliche Zweifel, ob die Übertragung von Gedanken tatsächlich existiert: »[W]ie merkwürdig« es wäre, »wenn dergleichen wirklich vorkäme« (ebd.). Elon Musk will mithilfe technischer Mittel genau jene Merkwürdigkeit: eine sprachlose Kommunikation per Gedankenaus-

tausch, bei der man »nichts in Worte fassen« muss, eine »im Grunde einvernehmliche Telepathie« (Urban, 2017, übers. S.E.).

Bei näherer Betrachtung ist es naheliegend, solche Versuche für »unmöglich« zu halten, da sie wegen der Komplexität der menschlichen Seele vermutlich ohnehin scheitern. Allerdings bleibt ein unheimlicher Zweifel. Denn die Ingenieure, Wissenschaftler und Mediziner um Musk sind ernsthaft bemüht, die Menschheit in ein Zeitalter zu befördern, das man als Singularität bezeichnen kann. Ein posthumanes Zeitalter, in dem Erfahrungen und Wissen unmittelbar und blitzschnell geteilt werden können – eben per Gedankenaustausch –, ohne auf die verhältnismäßig langsame und schwerfällige Sprache angewiesen zu sein (vgl. Kurzweil, 2005). Dabei dürfte recht hilfreich sein, dass Elon Musk seit Anfang 2021 der reichste Mensch der Welt ist und nunmehr *Amazon*-Gründer Jeff Bezos und *Microsoft*-Gründer Bill Gates überholt hat (Pendleton, 2021).

Was für ein *Menschenbild* transportiert ein solches Enhancement? Welche *Chancen und Gefahren* birgt es für die Gesellschaft? *Kritische Theorie* und *Psychoanalyse* verfügen über ein geeignetes Instrumentarium, um sich solchen Fragen zu nähern. Musk zeichnet ein Bild vom Menschen, bei dem Sprechen – als Mitteilen von Gedanken und Vorstellungen in Worten – nicht länger ein wesentlicher Akt ist, durch den biologische Bedürfnisse zu Wünschen werden, und auch nicht länger ein Mittel zum Umgang mit der Not des Lebens. Gedanken und Vorstellungen werden als identisch mit neuronaler Erregung gedacht. Und es besteht die Illusion, dass Gedanken in einem positivistischen Licht vollständig zu erhellen wären. Wir wissen mit Adorno, dass sich ein Gedanke zwar immer auf Tatsachen bezieht und dass sich der Gedanke an diesen Tatsachen entlangbewegt, allerdings ist der Gedankenvorgang immer auch eine festgehaltene Differenz, die sich nicht sagen lässt: »[Der Gedanke] spricht eben dadurch genau das aus was ist, daß es nie ganz so ist, wie er es ausspricht. Ihm ist wesentlich ein Element der Übertreibung, des über die Sachen Hinausschießens« (Adorno, 1951, S. 144). Man kann einen Gedanken also nicht beliebig kommunizieren, das hält Adorno für liberale Fiktion (ebd., S. 90). Aus psychoanalytischer Perspektive entspricht das der Idee, auf die Frage »Was bin ich?« nicht mit der ganzen, sondern gewissermaßen nur mit der halben Wahrheit antworten zu können, und zwar, weil der Kern des Subjekts in die unbewusste Triebstruktur eingetaucht ist (vgl. Freud, 1915; Lacan, 1952). Aus dem Menschenbild eines transhumanistischen Enhancements scheint das Freud'sche Unbewusste vollständig herauszufallen.

Für die *Gesellschaft* stellt sich bei den Brain-Computer-Interfaces vor

allem die Frage nach der *Kontrolle*. Neil Harbisson ist mit seiner Antenne in der Lage, digitale Bilder zu empfangen, jedoch ausschließlich von fünf von ihm selbst festgelegten Nutzern. Doch so ausschließlich hat er es nicht in der Hand. Er wurde bereits Opfer eines Hackerangriffs, bei dem er ohne seine Zustimmung ein Bild gesendet bekam:

»>Ich hatte keine Angst, es war eher interessant. Ein Mensch riecht ja auch manchmal Dinge, die er lieber nicht riechen würde<, sagt Harbisson über den >Angriff<. Die Regierungen müssten aber dennoch sicherstellen, dass der Körper mitsamt den Implantaten wirklich einem selbst gehöre, erzählt er weiter« (Gläsemann, 2020).

Was ist, wenn die Antennen nicht nur Signale senden oder empfangen, wenn wir »zugestimmt« haben, sondern dies auch gegen unseren Willen geschieht? Schlimmer noch: Was ist, wenn wir Signale empfangen, die zu *unseren Gedanken, Vorstellungen oder Handlungen werden*, die wir als *zu uns gehörig* empfinden, jedoch gar nicht unsere sind, da sie vielleicht aus der *Neuralink-Zentrale* über das Smartphone kommen? »Bietet sich das [Brain-Computer-Interface] nicht als das ideale Medium zur (politischen) Kontrolle des Innenlebens von Individuen an?« (Žižek, 2020, S. 69). Wie wirkt sich das auf den »User« und seine Seele aus? Welche Rolle sollte hierbei den Unternehmen, welche dem Staat zukommen?

Das weite Feld der trans- und posthumanistischen Enhancementdiskurse ruft eine Menge an komplizierten Fragen sowie gesellschaftliche und seelische Konflikte auf den Plan – und das derart fundamental, dass vielleicht sogar Grundparameter der menschlichen Existenz – die *Conditio humana* –, die bisher als unhintergehbar geglaubt worden sind, neu gedacht werden müssen.

Nach unserer sehr lebendigen Leipziger Tagung *Enhancement – Kritische Theorie und Psychoanalytische Praxis* im Januar 2020 in der Biblioteca Albertina der Universität Leipzig sammeln wir traditionsgemäß die Beiträge unserer geschätzten Referentinnen und Referenten in einem Tagungsband. Wir hoffen damit, den Leserinnen und Lesern ein wenig von dem Schwung der Auseinandersetzung vor Ort in schriftlicher Form bereitzustellen zu können. Einmal mehr werden unsere Autorinnen und Autoren in den folgenden Beiträgen mit einer Theorie der Gesellschaft, der Kritischen Theorie, sowie einer Theorie des Unbewussten, der Psychoanalyse, nun in diesem Band das Feld des Enhancements beleuchten.